



Hospizdienste

Leserbrief zu: Bonfiglio A: Unterstützung der Grundversorger durch spezialisierte Palliative Care. PrimaryCare 2011;11(22):386.

Es gibt noch eine – nach meiner Erfahrung leider wenig bekannte und benützte – Unterstützung der zu Hause Sterbenden sowie ihrer Angehörigen und der Grundversorger: die Hospiz- oder Sterbebegleitgruppen. Dieser Dienst wird von geschulten und erfahrenen Freiwilligen unent-

geltlich (Spenden sind für die Organisation jedoch willkommen), ohne Rücksicht auf Religion, Nation, Stand und finanzielle Lage geleistet. Sie brauchen nicht den Gesundheitsberufen anzugehören, auch wenn viele aktive und pensionierte Krankenschwestern, Arztgehilfinnen und vereinzelt auch pensionierte ÄrztInnen dabei sind. Die BegleiterInnen kommen, leisten Gesellschaft und betreuen die Sterbenden, verrichten einfache Pflegehandlungen, wie Hilfe beim Essen, Trinken, Lagern, damit die Angehörigen eine Pause in der manchmal langfristigen Betreuung machen, das Wichtige und Notwendige

erledigen, nach Wochen oder Monaten wieder Freunde treffen, einen Ausflug unternehmen, ins Konzert gehen, etwas Aufatmen, Kräfte sammeln können. Sie ersetzen auf keinen Fall den Spitex- und/oder Reinigungs- und Kochdienst. Sie ergänzen dort, wo diese Dienste an die Grenzen ihrer Möglichkeiten und die Angehörige an die Grenzen ihrer Kräfte stossen. Ein grosser Vorteil des Hospizdienstes ist, dass es (zumindest in St. Gallen) möglich ist, die Begleitung bei Bedarf sehr kurzfristig zu organisieren. Die Hospizdienste werden von Palliative-Care-Abteilungen der Spitäler in St. Gallen und Win-

terthur rege beansprucht, was für den ambulanten Bereich nicht gilt, wohl weil sie noch zu wenig bekannt sind. Die Mehrheit von uns möchte zu Hause sterben. Der Hospizdienst trägt dazu etwas bei, dass dieser Wunsch in Erfüllung gehen kann.

Dr. med. Peter Marko, 9009 St. Gallen

Eine Liste von Palliative-Care-Angeboten finden Sie unter <http://www.palliative.ch/index.php?id=91>.